



Newsletter 4

www.dgmh.org

Oktober 2006

Deutsche Gesellschaft für miasmatische Homöopathie e. V. (DGMH)

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen beim vierten Newsletter der DGMH.

Mit diesen Rundschreiben möchten wir Sie über aktuelle Themen rund um die miasmatische Homöopathie informieren, Ihnen interessante Hinweise geben und aus der Arbeit unseres Vereins berichten.

Wenn Sie diese Ausgabe zufällig in die Hand bekommen haben und interessiert sind, den Newsletter regelmäßig zu erhalten, können Sie sich dafür auf unserer homepage www.dgmh.org anmelden.

Gern dürfen Sie den Newsletter auch an Bekannte weitergeben oder sie auf unsere Webseite hinweisen. Für die Abbestellung genügt eine kurze mail an info@dgmh.org.

Wir sind gespannt auf Ihre Reaktionen und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen - und gute Gesundheit!

Ihr Team der DGMH e.V.

Erkältungszeit: Gesund krank sein!

von Dr. med. Sybille Freund



Es wird wieder kälter, feuchter und dunkler..beste Voraussetzungen, sich zu erkälten. Wir Therapeuten werden jetzt wieder gefragt, wie man vorbeugen kann. Hier könnte man mal einen Perspektivenwechsel vornehmen und darüber nachdenken, was für Vorteile so ein Infekt eigentlich hat.

Genauso wie im Frühjahr, kann der Körper im Herbst eine „Grundreinigung“ vornehmen. Der Stoffwechsel wird angeheizt, die Durchblutung wird gesteigert und Abwehrzellen werden mobilisiert, die Fressen und Putzen, was das Zeug hält. Diese Vorgänge machen sich durch eine erhöhte Körpertemperatur bemerkbar. Durch die ganzen Aktivitäten kann es zu Schmerzen, Schwäche und auch zu Absonderungen kommen, wie z.B. zu Schnupfen. Wenn man diese Sekrete untersucht, findet man tausende tote Zellen, die auf diesem Wege ausgeschieden werden: die Reste, der Putzaktion, die jetzt ausgeschieden werden. Zu diesen Resten zählen auch Krebszellen, die jeder Mensch bildet.

Natürlich ist diese Reinigungsmaßnahme für den Körper anstrengend, weshalb man sich zu dieser Zeit ausruhen sollte. Auch der Seele tut es gut, wenn Sie sich nun zurückziehen und zur Ruhe kommen. Ist die Putzaktion vorbei, werden Sie mit neuem Schwung ins nächste halbe oder ganze Jahr starten können.

Es ist am besten, wenn man diese Geschichte vollkommen seinem Körper überlässt, sich also mal ins Kranksein fallen lässt, ohne homöopathische oder schulmedizinische Medikamente einzunehmen. Wird das Unwohlsein aller-



dings zu groß oder hat der Körper Schwierigkeiten beim Abräumen oder Ausspülen, dann kann man ihn auch homöopathisch unterstützen.

Manchmal kommt es vor, dass der Körper häufiger putzen will, als es normalerweise nötig ist oder, dass sich der Müll irgendwo anstaut. Dann kommt es vielleicht zu einer Lungenentzündung oder zu anderen schweren Erscheinungen. In diesem Fall ist natürlich der Therapeut gefragt und auch nach der fehlgeschlagenen Reinigungsaktion sollte man sehen, ob man nicht durch eine tiefgreifende homöopathische Behandlung den Reinigungskräften auf die Sprünge helfen muss.

Wenn Sie sich jetzt also tatsächlich „erkälten“, versuchen Sie doch mal diese andere Sichtweise, freuen Sie sich über die Reaktionsfähigkeit Ihres Immunsystems und sagen Sie gnadenlos alle Termine ab, denn 1-2 Erkältungen im Jahr erhalten langfristig die Gesundheit.



Homöopathische Arzneien bei Erkältungen

von HP Patricia Wolf



Wenn Sie jetzt erwarten, dass ich Ihnen das Mittel für Husten, das Mittel für Fieber oder das Mittel für einen Nebenhöhlenentzündung nenne, muss ich Sie leider enttäuschen. Denn:

So individuell und verschieden wir Menschen sind, so individuell und verschieden sind auch unsere Erkältungen. Da die Homöopathie eine Heilkunde ist, die gerade auf diese Individualität und Verschiedenheit Rücksicht nimmt, ist es nicht möglich ein homöopathisches Allheilmittel zu nennen. Bei dem einen Husten kann Drosera das richtige Mittel sein, der nächste Patient braucht Sanguinaria oder vielleicht Rhus toxicodendron.

Oft ist es aber so, dass ein Mensch bei verschiedenen Erkältungen das gleiche Mittel benötigt. Sie werden es selbst kennen, dass sich Erkältungskrankheiten bei Ihnen immer wieder mit den gleichen Symptomen äußern.

Wenn man dann also endlich sein Mittel gefunden hat, dann wird das Mittel bei der nächsten Erkältungen mit den gleichen Symptomen in der Regel wieder helfen.

Häufig kommt auch der Einwand: „Ich muss aber schnell wieder gesund werden (wegen der Arbeit, Kinder etc.) und bei der Homöopathie braucht man ja Zeit.“ Zum ersten sei hier auf den Artikel von Dr. Sybille Freund verweisen und zum zweiten muss ich diesem Argument vehement widersprechen. Mit dem passenden homöopathischen Mittel dauert die Heilung



einer akuten Erkrankung auf keine Fall länger als bei einem schulmedizinischen Mittel – oft geht es sogar schneller.

Doch wie findet man das richtige Mittel?

Ein genaues Abgleichen aller Symptome, die Sie während Ihrer Erkältung haben mit den Symptomen, die im Arzneimittelbild eines Homöopathikums stehen, ist notwendig. Dazu braucht es aber ein bisschen Übung und die richtige Literatur.

Um die richtige Übung zu bekommen, bieten viele Homöopathen Homöopathie-Kurse für Einsteiger an. Dort lernt man, die richtige Dosierung der Arzneien, die richtige Potenzwahl und natürlich vor allem die wichtigsten in Frage kommenden Mittel zu unterscheiden. Diese Kurse finden oftmals an Volkshochschulen, bei der Arbeiterwohlfahrt oder anderen Organisationen statt. Oder wenn Sie bereits einen Homöopathen haben, fragen Sie ihn oder sie einfach danach.

In jedem Fall sollten sich Patienten, die in homöopathischer Langzeitbehandlung sind, höchstens in Notfällen selbst behandeln, weil Infektionen oder andere Störungen hier einen besonderen Stellenwert haben können. Auf diesen Sachverhalt geht auch die Broschüre ein, die die DGMH in naher Zukunft anbieten wird. Sie soll Patienten helfen, sich bei Erkältungskrankheiten selbst zu helfen, falls kein Therapeut zu erreichen ist oder sie sich nicht in einer langfristigen Behandlung befinden.

Hatschi, Mietze!

Von Tierheilpraktikerin Christine Stroop



„Hatschi!“ – „Gesundheit!“ – „Wie bitte? Ich hab nicht geniest!“ – „Hm?? Dann war es der Hund, oder wie?“ Es klingt wie eine Idee für Fernseh-Comedy, aber es ist ganz normaler Alltag: auch unsere Haustiere werden

vor Infekten der Atemwege wie Schnupfen und Husten nicht verschont und erleiden ähnliche Symptome wie wir Menschen bei einer Erkältung oder einem grippalen Infekt: die Nase trüft, die Augen tränen, Schleimhäute röten sich. Wie bei Menschen kann Schnupfen alleine auftreten oder mit anderen Beschwerden der oberen Atemwege einhergehen.

Häufig haben die Tiere keinen Appetit, da sie geschwächt sind und durch die verstopfte Nase den Geruch der Mahlzeit schlecht wahrnehmen können. Die Lymphknoten im Bereich des Kopfes und die Mandeln können anschwellen und zu Schluckbeschwerden führen. Wie beim Menschen sind auch beim Tier verschiedene Viren für eine Schnupfenerkrankung verantwortlich. Die Übertragung erfolgt durch Tröpfcheninfektion. Gesunde Tiere werden über den direkten Kontakt mit einem infizierten Tier beim Beschnupfern und gegenseitigem Belecken oder durch beim Niesen ver-

sprühte Tröpfchen angesteckt. Die Infektion kann aber auch durch gemeinsam benutzte Gegenstände wie Eß- und Trinknäpfe erfolgen.

Besonders leicht siedeln sich die Viren auf einer vorgeschädigten Nasen-





schleimhaut an, wie das z.B. bei trockener Raumluft oder bei Unterkühlung der Fall sein kann. Meist klingt der Schnupfen nach einigen Tagen von alleine wieder ab. Die Viren können sich aber auch von der Nasenschleimhaut auf Rachen, Hals, Bronchien, Stirn- und Nebenhöhlen und über den Nasen-Ohrenkanal ins Mittelohr ausbreiten. Außerdem können sich auf der durch Viren geschwächten Schleimhaut und leicht Bakterien ansiedeln.

Die schulmedizinische Behandlung erfolgt in der Regel symptomatisch und um sogenannte Sekundärinfektionen durch Bakterien vorzubeugen, werden meist Antibiotika verabreicht.

Erkältungs- und Schnupfenerkrankungen bei Tieren lassen sich jedoch hervorragend mit homöopathischen Mitteln behandeln.

Übrigens besteht für den Menschen so gut wie keine Gefahr sich bei seinem Haustier mit einer Schnupfenerkrankung anzustecken. Umgekehrt kommt es jedoch recht häufig vor, dass ein erkälteter Mensch sein Haustier anstecken kann.

Eine sehr ernste und schwere Infektionskrankheit ist der sogenannte Katzenschnupfen. Es handelt sich um eine ansteckende Erkrankung der Schleimhäute der oberen Atemwege bei Katzen. Symptome findet man in Nase, Maulhöhle und Augen. Häufig sind sehr junge oder alte Tiere und Tiere mit geschwächtem Immunsystem betroffen. Verschiedene Viren werden den Katzenschnupfen verantwortlich gemacht.

Schulmedizinisch kann, wie bei der menschlichen Grippe, gegen die wichtigsten auslösenden Viren sowie gegen die Chlamydien vorbeugend geimpft werden. Die Impfung ist jedoch, wie auch die menschliche Grippeimpfung, nicht gegen alle Erreger wirksam und nicht nebenwirkungsfrei. Selbstverständlich ist

auch der Katzenschnupfen mit homöopathischen Mitteln gut zu behandeln.

Chronische katarrhalische Zustände der Schleimhäute, wie andauernd tründende Augen, anhaltende Nasenabsonderungen, etc. weisen miasmatisch gesehen auf die Sykose, meist die hereditäre Sykose, hin.

Die DGMH

ist ein gemeinnütziger Verein, der sich um die Förderung der Homöopathie und besonders der miasmatischen Ausrichtung der Homöopathie bemüht.

Wir veranstalten Seminare, Vorträge und Fortbildungen für Laien und Therapeuten, bieten Gesundheitstipps und fördern den Austausch unter Homöopathen.

Den Vorstand der DGMH bilden:

Dr. med. Sybille Freund, Ärztin und qualifizierte Homöopathin,

Hp Patricia Wolf, Heilpaktikerin und qualifizierte Homöopathin und

Markus Frieauff, Marketing-Referent und Kommunikationsberater.

Die homepage www.dgmh.org

bietet zahlreiche interessante Informationen, einen aktuellen Veranstaltungskalender, ein Diskussionsforum und viele andere nützliche Funktionen.

Für Laien wie Therapeuten bieten wir dort eine Plattform zur Information und zum Austausch über die miasmatische Homöopathie.

Schauen Sie doch mal rein!

www.dgmh.org